

COMPUTERWOCHE

www.computerwoche.de

**PLUS
16 SEITEN**

**ECM im
Mittelstand**



*Microsofts
Strategie im
Kampf um
den (mobilen)
Arbeitsplatz.*

Windows 8

VMware baut auf Management-Tools

Angekündigt auf der VMworld: vSphere erhält kostenlose Basisausstattung für Monitoring und Performance-Analyse.

Seite 24

IT-Gehälter 2012: Verdienen Sie genug?

Diplomierter SAP-Experte in einem bayerischen Großunternehmen müsste man sein: Mehr ist in der IT kaum zu verdienen.

Seite 40



Windows 8 – Top oder Flop? 12

Mit Version 8 will Microsoft endlich in den von Apple und Google dominierten Tablet-Markt vorstoßen – und zwar über die Consumer.

VMware legt nach

Auf der Hausmesse VMworld in Barcelona zeigte der Virtualisierungsspezialist neue Bundles mit diversen Management-Werkzeugen. „vSphere“ erhält eine kostenlose Basisausstattung für Monitoring und Performance-Analyse.



IT-Gehälter 2012

Um 2,2 Prozent sind die Gehälter der IT-Fachkräfte gestiegen. Große Gewinner sind Experten wie IT-Projektleiter oder SAP-Berater, die bisher schon überdurchschnittlich gut verdient haben.



COMPUTERWOCHE.de

Highlights der Woche

Mobile Sicherheitslücken stopfen

Schwachstellen in mobilen Plattformen bleiben oft unentdeckt. Es ist höchste Zeit für ein mobiles Vulnerability-Management. Dafür gibt es eine ganze Reihe neuer Produkte. www.computerwoche.de/2524095

Ubuntu 12.10 – Desktop ohne Killer-Features

Die aktuellste Version der Linux-Distribution bringt zwar Neuerungen, aber keine Innovationen. Von einigen Features könnten Anwender zudem schnell genervt sein. www.computerwoche.de/2525346

In dieser Ausgabe

Trends & Analysen

- 6 Gute Aussichten für den ITK-Markt**
Der Branchenverband Bitkom wird optimistischer. 2012 soll das Wachstum bei 2,8 Prozent liegen.
- 7 Social Business in der Praxis**
Salesforce.com zeigte auf seiner Hausmesse innovative Projekte mit dem Social-Tool „Chatter“.
- 10 Security-Offensive bei IBM**
Big Blue reagiert mit Sicherheitsprodukten auf Trends wie Cloud Computing, Mobile und Big Data.

Titel: Windows 8

- 14 Was Windows 8 im Business bietet**
In erster Linie soll das neue Windows private Nutzer begeistern, doch auch für das Enterprise gibt es einige relevante Features.
- 16 Deployment und Administration**
Tools zum Rollout von Windows 8.
- 18 Das Ökosystem um Windows 8**
Microsoft überarbeitet sein Lizenzmodell und unterstützt neue Hardware.

Produkte & Praxis

- 24 Management-Tools für VMware**
Neue Werkzeuge sollen eine Automatisierung dynamischer Infrastrukturen erlauben.
- 28 RSA-Boss Heiser im Interview**
Selbst Opfer eines Cyber-Angriffs, erläutert der RSA-Chef verschiedene Sicherheitsstrategien.

IT-Strategien

- 34 So flexibilisieren Sie Ihre IT-Kosten**
Wartung, Vertrags-Management, Abschreibungen – die Liste der Möglichkeiten ist lang.
- 36 Debatte um Bring your own Device**
In München diskutierten IT-Chefs mit sehr unterschiedlichen Standpunkten zu ByoD.

Job & Karriere

- 40 Spitzenverdiener Projektleiter**
Projektleiter stellen in Sachen Gehalt alle anderen IT-Fachkräfte in den Schatten.
- 43 Perfektion nicht übertreiben**
EMC-Geschäftsführerin Sabine Bendiek über die Karrierechancen von Frauen in der IT.
- 46 Kontaktpflege mit Methode**
Networking ist in aller Munde, wird aber nur in den wenigsten Fällen systematisch betrieben.

Was die anderen sagen

Seiten-Spiegel

„Auf den ersten Blick scheint Microsofts Surface-Tablet im Vergleich zum iPad und anderen Tablets eine gute Wahl zu sein. Für den gleichen Preis wie das iPad (499 Dollar) bekommt man den doppelten Speicher: 32 GB. Doch der Grund, warum Microsoft das Surface gleich mit 32 GB ausstattet, ist das Betriebssystem Windows RT, das gleich mal ungefähr 12 GB Speicherplatz für sich beansprucht.“

„Business Insider“,
<http://w.idg.de/TbOkJw>



„IT-Sicherheit ist der Schlüssel für unseren zukünftigen Erfolg.“

Dabei kommt es auf jeden Einzelnen an!“

Cornelia Rogall-Grothe,

IT-Beauftragte der Bundesregierung, auf der Nürnberger Security-Messe it-sa

„Mein größtes Problem mit dem magischen Quadranten von Gartner ist, dass er wirklich das ist, was der Name sagt: magisch! Es gibt keine Transparenz und Klarheit, wie Hersteller bewertet werden. Es ist, als hätte Gartner ein großes Dartboard und würde Pfeile darauf werfen, die mit Hersteller-namen markiert sind, um zu sehen, wo sie landen – durchaus mit einem bestimmten Ziel, aber nicht präzise und objektiv.“

Michael Rasmussen, Spezialist für Governance, Risiko-Management und Compliance (GRC),
<http://w.idg.de/TbVRY>

„Das SocialWeb, das von Spontaneität und schnellen Statements lebt, birgt Risiken für Topmanager und die Firmen, die sie repräsentieren. Sie bestehen in Rechtsstreitigkeiten, ungewollt veröffentlichten Firmen-geheimnissen oder verärgerten Kunden. Viele Führungskräfte sagen, sie seien zu beschäftigt, um 140 Zeichen auf Twitter zu posten oder die Statements von Followern zu retweeten. In Wirklichkeit ist ihnen aber wohl auch der Business Case unklar: Es scheint keine Beziehung zwischen Twitter-Followern und Verkaufszahlen zu geben.“

„Wall Street Journal“

CW-Kolumne

IT-Deflation

Es herbstelt in der IT-Branche. Ein Sturm tobt durch die Unternehmen, manchen regnet es schon nass rein. Und aus dem ersten Schnupfen könnte eine Lungenentzündung werden. Natürlich gibt es konjunkturelle Gründe, wenn IBM, Intel und andere mäßige Ergebnisse melden. Europa liegt darnieder, die USA ächzen unter ihrer Schuldenlast, und selbst auf die Chinesen ist kein Verlass mehr.

Aber das ist nur die eine Seite der Medaille. Die andere ist eine IT-Branche, die sich mit ihren derzeitigen „Innovationen“ unfreiwillig selbst schadet – immerhin zugunsten ihrer Kunden. Viele Trends, die den Markt derzeit bewegen, verhelfen den Anwendern zu einer preiswerteren IT. Wenn etwa IBMs Hardwaregeschäft im abgelaufenen Quartal um 13 Prozent einbricht und auch in den vorhergehenden Berichtszeiträumen rückläufig war, dann liegt das am Erfolg billiger x86-Hardware und der besseren Auslastung vorhandener Infrastrukturen durch Virtualisierung.

Doch damit nicht genug: IBM gehört wie alle anderen großen Hersteller auch zu denjenigen, die ihre Kunden mit vorkonfigurierten Systemen beglücken wollen, also mit Hardware, Middleware und Anwendungen aus einem Guss. Sollte der Ansatz erfolgreich sein, wird das negativ

auf die IT-Serviceeinnahmen der großen Player und Dienstleister durchschlagen.

Auch die Cloud-Welle verspricht geringere Kosten. Software-Services nach „Verbrauch“ zu berechnen, ist für etablierte Anbieter nicht lukrativ, zumal sich damit beim Kunden eine Kostentransparenz einstellen wird, die von ihnen so nicht gewünscht sein kann. Nicht umsonst ließ man jahrelang Hundertschaften von Mitarbeitern an komplizierten Lizenzmodellen herumtüfteln.

Gehen die Preise nach unten, müssen Kunden nicht kaufen. Wie bei einer Deflation warten sie einfach ab, ob sich der Trend fortsetzt. Interessant wird die IT erst wieder, wenn es den Anbietern gelingt, die erzielbaren Geschäftsvorteile und das Innovationspotenzial in den Vordergrund zu rücken. Diese Sicht auf die IT ist in den letzten Monaten zu kurz gekommen.

Heinrich Vaske
Chefredakteur
CW



COMPUTERWOCHE auf dem iPad

Lesen Sie die neueste Heftausgabe schon am Freitag – digital auf Ihrem iPad!

Die beliebte iPad-Ausgabe der COMPUTERWOCHE nutzt in der aktuellen Version alle Möglichkeiten, die das iPad bietet. Wir haben die Lade-geschwindigkeit noch einmal deutlich verbessert, zudem lassen sich nach einem Wechsel auf das neue iPad gekaufte Einzelhefte mit nur einem Knopfdruck in optimierter Qualität wiederherstellen. Hinzu kommen zahlreiche Detailverbesserungen in

Grafik und Usability. Die iPad-Ausgabe bietet ferner die von vielen Lesern gewünschte Druckfunktion, mit der sich einzelne Ausgaben der COMPUTERWOCHE problemlos über AirPrint-fähige Druck-Setups zu Papier bringen lassen. Push-Benachrichtigungen informieren unsere iPad-Leser, deren Zustimmung vorausgesetzt, über neu eingestellte Ausgaben. So erfahren Sie sofort, wenn die aktuellste COMPUTERWOCHE am digitalen Kiosk verfügbar ist.



Wer powert Ihre Cloud?

Durch die Teilnahme an SNW Europe, Datacenter Technologies und Virtualization World können Sie herausfinden, welche Produkte, Technologien und Serviceleistungen die derzeitigen verfügbaren Public und Private Cloud Lösungen poweren. Diese werden Ihnen durch das Branchenwissen verschiedener Verbände, unabhängiger Analysten und Kommentatoren sowie Ihrer eigenen IT Kollegen aus ganz Europa vermittelt. Es gibt keinen besseren Ort und Zeitpunkt, um sich auf die zukünftigen Anforderungen Ihrer IT im Unternehmen vorzubereiten.

"Cloud allows IT to return to innovating for the business"

William Fellows, VP Research EMEA, the 451 Group

Sparen Sie 120€ Eintrittsgebühr!
Kostenloser Eintritt mit
Promocode: Q12M12 auf
www.poweringthecloud.com



Powering
THE CLOUD



Die Eigentumsrechte an SNW Europe liegen bei SNIA und Computerworld. Die Eigentumsrechte an Datacenter Technologies und Virtualization World liegen bei SNIA Europe und Angel Business Communications. Alle drei Konferenzen werden von Angel Business Communications Ltd organisiert und von SNIA Europe unterstützt.



Platin und Gold Sponsoren

BROCADE  **DataCore™**
SOFTWARE

DELL The power to do more

EMULEX™

FCIA
FIBRE CHANNEL INDUSTRY ASSOCIATION

FUJITSU

HITACHI
Inspire the Next

KASPERSKY

NetApp

ORACLE™

Quantum

SNIA Europe
™

vmware®

vmware®
vCLOUD POWERED

Sponsoring Möglichkeiten - Bitte kontaktieren Sie Carly Stephens:
T: +44 (0)1923 690 223
E: carly.stephens@angelbc.com

Deutscher ITK-Markt wächst überraschend kräftig

Der Bitkom hat seine Prognose für den ITK-Markt deutlich angehoben. Statt einem Plus von 1,6 Prozent rechnet der Verband nun mit einem Wachstum von 2,8 Prozent auf ein Gesamtvolumen von 152 Milliarden Euro.

Bitkom-Präsident Dieter Kempf zog eine positive Herbstbilanz für die deutsche ITK-Branche: „Die vielen Innovationen von neuen Tablet-Computern bis hin zu Smart Grids sorgen für eine starke Nachfrage im ITK-Markt. Privatverbraucher und Industrie investieren derzeit vermehrt in neue Geräte und Lösungen.“ Zudem wirke sich der positive Trend im Kreis der Bitkom-Unternehmen günstig auf die Gesamtkonjunktur aus.

IT-Sektor bleibt Wachstumstreiber

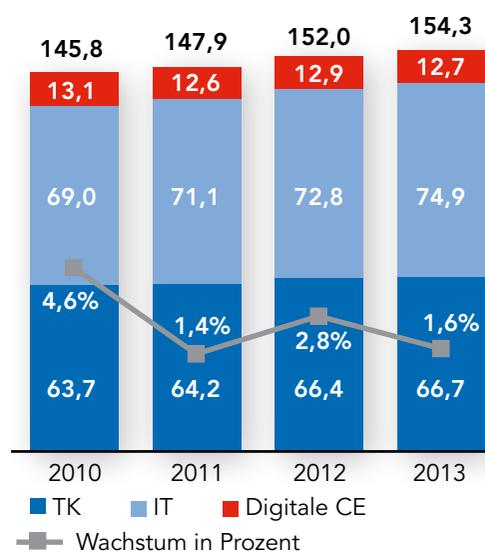
Auf Grundlage einer Markteinschätzung des European Information Technology Observatory (EITO) rechnet der Verband im laufenden Jahr mit einem Wachstum von 2,8 Prozent auf ein Gesamtvolumen von 152 Milliarden Euro. Im Frühjahr war die Prognose mit 1,6 Prozent noch deutlich vorsichtiger ausgefallen. Der kleinere Wachstumsmotor ist derzeit die Informationstechnik, die um 2,3 Prozent auf 72,8 Milliarden Euro zulegen kann. Hier boomen vor allem der Softwaremarkt, der um 4,4 Prozent auf 16,9 Milliarden Euro wachsen soll, und die Nachfrage nach IT-Services, die laut Bitkom-Prognose um 2,1 Prozent auf 34,9 Milliarden Euro steigt. Der Hardwaremarkt wächst mit voraussichtlich 1,1 Prozent auf 20,9 Milliarden Euro.

Smartphones helfen dem TK-Markt

Für die Telekommunikationsbranche wird für 2012 sogar ein Wachstum von 3,4 Prozent auf 66,4 Milliarden Euro erwartet. Positiv hebt der Verband die starke Nachfrage nach Smartphones hervor. Der Umsatz mit diesen Geräten soll im laufenden Jahr um 45,7 Prozent auf 7,9 Milliarden Euro zulegen. Bei den Telekommunikationsdiensten sei die Entwicklung wie schon in der Vergangenheit uneinheitlich. Während das Geschäft mit mobilen Datendiensten um 13 Prozent auf 8,5 Milliarden Euro zulegen könne, gehe der Umsatz mit mobilen Gesprächen um vier Prozent auf 12,8 Milliarden Euro zurück. Das Geschäft

ITK-Markt wächst weiter

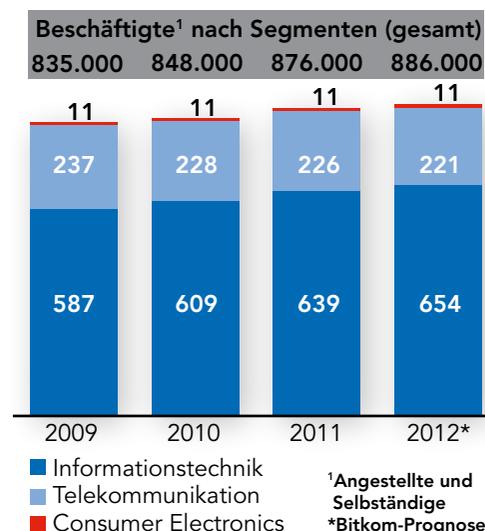
Vor allem der IT-Sektor treibt das Wachstum der hiesigen ITK-Branche an.



Angaben in Milliarden Euro; Quelle: Bitkom, Eito, IDC, CfK

Mehr Arbeitsplätze

Im laufenden Jahr will die deutsche ITK-Branche 10.000 neue Stellen schaffen.



Anzahl Beschäftigte in Tausend; Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Bundesnetzagentur

mit Sprachdiensten im Festnetz reduziere sich sogar um 7,5 Prozent auf 11,3 Milliarden Euro. Das neben IT und TK dritte Segment, die Unterhaltungselektronik, soll laut Bitkom in diesem Jahr um 2,3 Prozent auf 12,9 Milliarden Euro wachsen.

10.000 neue Stellen

Angesichts der guten Prognosen erwarten die Bitkom-Verantwortlichen auch positive Impulse für den Arbeitsmarkt. Nachdem bereits 2011 die Zahl der in der ITK-Branche beschäftigten Personen im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 Prozent auf 876.000 gestiegen war, rechnet der Verband auch für 2012 mit weiteren Neueinstellungen. Demnach soll die Zahl der Beschäftigten um 1,2 Prozent auf dann 886.000 Beschäftigte steigen. „Die ITK-Branche stabilisiert nicht nur die Konjunktur, sie gibt auch dem Arbeitsmarkt zusätzliche Impulse“, betonte Kempf.

Kritik an Rahmenbedingungen

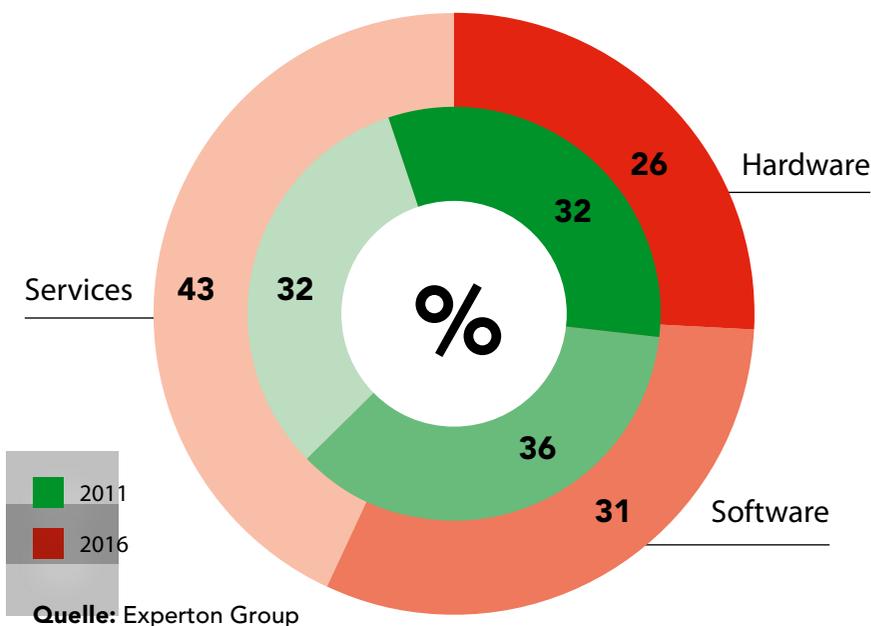
Auch im kommenden Jahr müssten steigende Umsätze in neue Stellen umgesetzt werden, forderte der Bitkom-Präsident. Der Verband rechnet für 2013 mit einem Wachstum der Branche von 1,6 Prozent auf 154,3 Milliarden Euro. Dazu mahnt Kempf allerdings „attraktive Rahmenbedingungen am Technologiestandort Deutschland und ein leistungsfähiges Bildungswesen, das den Nachwuchs auf Berufswege in der IT vorbereitet“, an. Hier sieht der Bitkom weiterhin Defizite.

Demnach hat mehr als die Hälfte der Unternehmen Probleme, geeignete Fachkräfte zu finden. Außerdem fühlten sich 43 Prozent der Firmen durch die politischen Rahmenbedingungen in ihren Geschäften behindert. Zu Jahresbeginn waren es knapp ein Drittel. Zudem verschlechterte sich offenbar die Finanzierungssituation. Fast jedes fünfte Unternehmen klagte über einen schwierigeren Zugang zu Krediten, zu Jahresbeginn war es nicht einmal jede zehnte Firma. (ba)

Big Data – Big Business

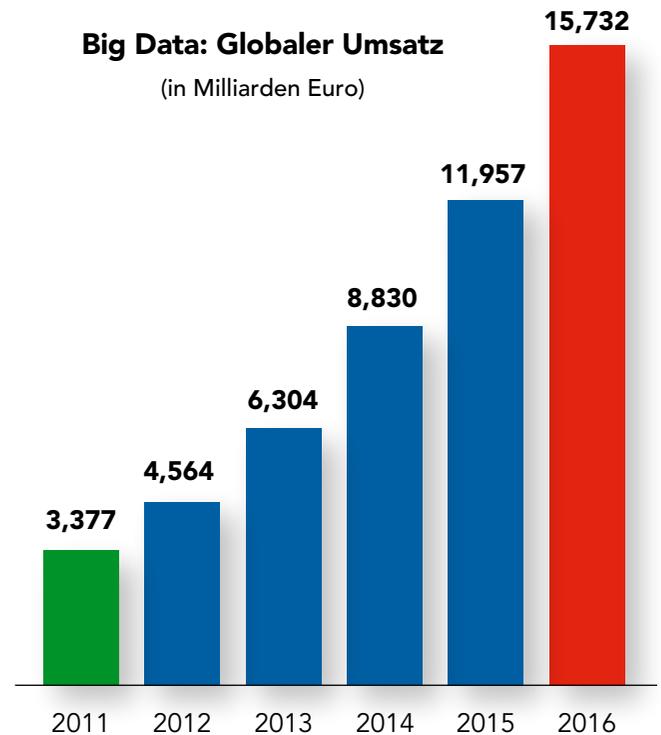
Big Data: Umsatz nach Segmenten

(Vergleich 2011 innen/2016 außen)



Big Data: Globaler Umsatz

(in Milliarden Euro)



Big Data entwickelt sich zu einem wichtigen Zugpferd für die weltweite IT-Konjunktur. Zahlen der Experton Group zufolge wird sich das Geschäftsvolumen in diesem Segment im laufenden Jahr weltweit auf insgesamt knapp 4,6 Milliarden Euro belaufen. Bis 2016 sollen die globalen Geschäfte mit Big-Data-Lösungen auf rund 15,7 Milliarden Euro anwachsen. Das bedeutet eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von etwa 36 Prozent. „Der Markt für Big Data entwickelt sich somit zu einem der wachstumsstärksten Seg-

mente des gesamten IT-Marktes“, sagte Steve Janata, Senior Advisor der Experton Group. Die Investitionsschwerpunkte werden sich in den kommenden Jahren etwas verschieben. Steht derzeit vor allem der Aufbau der Infrastruktur aus Hardware und Software im Fokus der Anwender, werden bis 2016 mehr Services rund um Big Data gefragt sein. Der Dienstleistungsanteil am Geschäft mit den großen Datenmengen wird nach Ansicht der Experten von 32 Prozent im Jahr 2011 auf 43 Prozent in vier Jahren steigen. (ba)

Einbruch im Hardwaregeschäft belastet IBM

Quartalsbilanz zeigt rückläufige Einnahmen und stagnierende Gewinne.

Der zweitgrößte IT-Konzern der Welt bekam im dritten Quartal nun auch die schwache gesamtwirtschaftliche Situation zu spüren. Zwischen Juli und September verbuchte IBM Einnahmen von 24,7 Milliarden Dollar, fünf Prozent weniger als im Vorjahresquartal. Analysten hatten im Vorfeld mit einem Umsatz von fast 25,4 Milliarden Dollar gerechnet. Der Gewinn stagnierte bei rund 3,8 Milliarden Dollar.

Vor allem das schwache Hardwaregeschäft macht dem IT-Konzern zu schaffen. Der

Umsatz der Sparte Systems and Technology ging im Vergleich zum Vorjahresquartal um 13 Prozent auf 3,9 Milliarden Dollar zurück. Doch auch Bereiche, die zuletzt besonders glänzen konnten, beginnen zu schwächeln. So verbuchte die Softwarepartie einen leichten Umsatzrückgang um ein Prozent

auf 5,8 Milliarden Dollar. Die Geschäfte mit Global Technology Services gingen um vier Prozent auf 9,9 Milliarden Dollar zurück. Global Business Services meldeten ein Minus von sechs Prozent auf 4,5 Milliarden Dollar.

Mark Loughridge, IBMs Chief Financial Officer, führte die schwache Bilanz auf verschie-

dene Faktoren zurück. Demnach seien die Geschäfte im Juli und August noch wie erwartet gelaufen. Erst im September sei die Nachfrage merklich abgeflaut. Außerdem habe man eine Reihe größerer Software-Deals nicht mehr rechtzeitig unter Dach und Fach bringen können. Christopher Ambrose, Research Vice President von Gartner, merkte an, dass sich der Anwendertrend, kleinere Service-Deals abzuschließen und diese auf verschiedene Anbieter zu verteilen, nun auch auf IBM negativ auswirke. Außerdem würden offenbar die Beschaffungszyklen verlängert, um Kosten zu senken. (ba)

IBMs Hardwaregeschäfte laufen nicht mehr rosig.

